

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsplatz 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Situation in Bulgarien.

Es ist sehr bezeichnend für die gegenwärtige Situation in Bulgarien, daß ein so gewöhnliches Ereignis, wie die Durchreise einer Dame aus der Diplomatenwelt durch Sofia, solches Aufsehen sowohl dort als in dem übrigen Europa erregen konnte. Vor einigen Tagen kehrte nämlich Mistress White, die Gemahlin des englischen Botschafters Sir White in Constantinopel, von dort nach England heim und benützte zu dieser Reise den neuen Schienenstrang durch Bulgarien. In Sofia ward die Dame nun von einem Hofbeamten als Abgesandten des Prinzen von Coburg sowie von dem Minister des Aeußeren, Dr. Stranski, empfangen, und auch Herr Radevic, dem als Finanzminister auch die Eisenbahnen unterstehen, war zur Begrüßung der Lady auf dem Bahnhofe erschienen. Frau White fühlte sich durch diesen feierlichen Empfang in Sofia sehr geschmeichelt und hat dem Fürsten ihren Dank für denselben übermitteln lassen, ehe sie ihre Reise über Nisch und Belgrad fortsetzte.

Es ist ohne Zweifel naheliegend, als Ursache dieser besonderen Auszeichnung, welcher Frau White sich in Sofia zu erfreuen hatte, auf die verbindliche Art des Lord-Mayor-Banketts über Bulgarien auszusprechen, wie es auch sehr verständlich erscheint, wenn dieses sich einen so wohlgekauften Protector zu erhalten wünscht. Nachdem nicht bloß Geschenke, sondern auch kleine Höflichkeiten in dieser Welt des Interesses und des Scheines die Freundschaft erhalten, so ist es nicht zu verwundern, daß man in Sofia in Ermangelung einer anderen Gelegenheit die Fahrt der Mistress White beim Schopfe ergriff, um Lord Salisbury eine Abschlagszahlung der Dankbarkeit für seine Freundschaft zu leisten. Andererseits freilich kennzeichnet dieses Ereignis treffend die Situation des jüngsten Fürstenthums an der Donau. Vollkommener Stillstand in Bezug auf die Politik hinsichtlich Bulgariens ist in der europäischen Diplomatie eingetreten, jedermann scheut sich wie in einem Hause, in welchem ein Todter liegt, ein Wort laut zum Nachbar zu äußern, man geht auf den Behen umher und flüstert leise.

Nichtsdestoweniger sind aller Augen auf das Land, seinen Souverän, die Lenker seiner Geschichte gerichtet, und alles, was daselbst geschieht oder auch nicht geschieht, wird scharf ins Auge gefaßt und in die Tafel

des Gedächtnisses eingeschrieben. Dieser scharfen Beobachtung ist auch der Empfang der Gattin des englischen Diplomaten in Sofia nicht entgangen, und man hat gegenseitig diese Beobachtung mit bedeutsamem Augenzwinkern quittiert. Dasselbe war der Fall, als nach der Gefangennehmung der beiden Eisenbahnbeamten Ländler und Binder jene eigenthümlichen Vorgänge bekannt wurden, welche, durch Schuld der bulgarischen Regierung oder die Ungefehllichkeit oder Böswilligkeit ihres Präfecten in Tatar-Bazardzif, die so lange und peinliche Verzögerung in der Auslösung der Gefangenen von Belova verursachten. Gleichermaßen beobachtete man mit kritischen Blicken die darauf folgende energische Action der bulgarischen Regierung zur Ausrottung des Brigantaggio, welche, nicht ohne politischen Beigeschmack, wie stets im Oriente, seitens der fürstlichen Organe mit einer Energie geführt wurde und noch geführt wird, die jedenfalls nichts zu wünschen übrig läßt.

Nicht minder scharf behielt man den Fortgang jener Ereignisse im Auge, welche zur Eröffnung der noch übrigen Strecke der Eisenbahnlinie Wien-Constantinopel führten und in denen Bulgarien sowohl durch die Vollendung der ihm zugefallenen Theilstrecke der Linie wie durch den Empfang des ersten durchgehenden Eisenbahnzuges in Sofia eine hervorragende Rolle spielte. Die Kritik, welcher man alle diese und noch manche andere Acte der bulgarischen Regierung unterzog, war, wenn man von einigen Seiten abieht, wo sie ziemlich indifferent ausfiel, keineswegs eine günstige, und man fand Anknüpfungspunkte genug, um bezüglich jedes dieser Facta seiner Meinung dahin Ausdruck zu geben, daß alle diese Schritte und Acte der bulgarischen Regierung und ihrer mehr oder weniger gesetzlichen Vertreter ebensoviel oder ebensowenig gesetzmäßig seien, wie diese, daß sie von einem Selbstgeföhle zeugen, welches durch die Stellung des Fürstenthums keineswegs gerechtfertigt sei.

Indessen hat sich Bulgarien durch alle diese Kritik nicht beirren lassen, auf jener Bahn vorwärts zu schreiten, die es nach seiner Meinung zum Ziele führen soll. Es hat sich nicht hindern lassen, die Vortheile, die ihm seine Verfassung einräumt, sich nutzbar zu machen, auch nicht, sich seiner Befreier und Wohltäter, insofern sie ihm lästig wurden, zu entledigen, einen siegreichen Krieg zu führen, die Ruhe und Ordnung im Lande nach Möglichkeit zu consolidieren und die Verwaltung in geregelte Bahnen zu lenken, die Eisenbahnen, deren Bau ihm durch den Berliner Tractat aufgetragen ward,

fertigzustellen und durch dieses letztere eine Culturthat ersten Ranges abzuschließen — und dies alles, ohne sich finanziell zugrunde zu richten, noch ein Anlehen contrahieren zu müssen, obwohl man dazu Versuche gemacht, aber überall zwar offene Thüren, doch verschlossene Geldbeutel gefunden.

Bulgarien ist aller Schwierigkeiten Herr geworden, es hat sich gewehrt gegen Freund und Feind, es hat mit Schmerz einen verdienten und geliebten Fürsten ziehen lassen, es hat unter den schwierigsten Verhältnissen, ja in geradezu verzweifelter Lage durch nahezu ein Jahr ohne ein Staatsoberhaupt, den Abgesandten einer großen Macht mit allen Mitteln der Ueberredung, sanfter Gewalt und überzeugender Freigebigkeit in seiner Mitte, die Destruction verhindert, die guten Elemente zusammengehalten, Ruhe und Ordnung in bewundernswerter Weise zu wahren gewußt, es hat sich nach manchen Enttäuschungen einen neuen Fürsten gewählt, der es wagte, ohne die Sanction Europa's die Zügel der Regierung zu ergreifen, und steht sich dabei im ganzen und großen nicht schlechter, als manch anderes Land, ja es hat sich in dieser schwierigen Zeit unbestreitbare Verdienste um den Fortschritt der Cultur erworben — gewiß Thatfachen, die eine bedeutende Fähigkeit, große Schmiegsamkeit, ein entschiedenes staatsmännisches Talent bei den leitenden Persönlichkeiten, eine tüchtige Anlage zu echten Bürgertugenden beim Volke zur Voraussetzung haben.

Daraus läßt sich unserer Meinung nach mehr als eine sehr interessante Folgerung ziehen. Vor allem, daß die Zustände in Bulgarien, wie dies auch aus der vor einigen Wochen von uns gebrachten Artikel-Serie über die Verhältnisse im Fürstenthume hervorgieng, durchaus nicht so labile und schwankende seien, wie das von mancher Seite gerne dargestellt wird. Wenn dem so wäre, in so langer Zeit müßten denn doch schon offenbare Zeichen des Zerfalles, der Zerfetzung hervorgetreten sein, was doch bis jetzt keineswegs der Fall ist. Weiters scheint die Regierung des Prinzen von Coburg keinen so unsicheren Rückhalt zu haben, wie dies ebenfalls von der erwähnten Seite stets behauptet wird. Er hat für das Land große persönliche und, wie es scheint, auch finanzielle Opfer gebracht und sich schon dadurch den Dank desselben verdient, daß er in einer schwierigen Zeit und unter noch schwierigeren Umständen, wenn nichts anderes, so doch in seiner Person den Begriff eines Oberhauptes vereinigt, der einem Volke während eines so langen Interregnums leicht abhanden kommt, was bei dem Jünglingsalter, in dem

Feuilleton.

Die Spritzfahrt der «Carniola».

Die Spritzfahrt der «Carniola» nach Gottschee am 8. und 9. September nahm einen glänzenden, durchaus würdigen Verlauf. Bei der am 8. vormittags erfolgten Ankunft in Großlaskich wurden die Theilnehmer, 23 Active der «Carniola», denen sich das kärntner Quintett aus Böllersmarkt sowie mehrere Gäste angeschlossen hatten, bereits von einem Mitgliede des Gottscheer Festausschusses, Herrn Engelmann, begrüßt, worauf nach einem kurzen Frühstück die Weiterfahrt in zehn zu diesem Zwecke aus Gottschee entgegengeführten Privatwagen fortgesetzt wurde.

Beim Grenzsteine des Gottscheer Gebietes angelangt, zogen die Chargierten ihre Schläger zur Begrüßung, und nicht endenwollende Prostrufe erschollen. Bald darauf tauchte die Wagencolonne in der Ferne auf, die mehrere Mitglieder des Festausschusses mit Herrn Dr. Burger an der Spitze sowie eine Abordnung des Gottscheer Turnvereines barg. Man stieg nun beiderseits aus, und Herr Dr. Burger begrüßte in herzlichen Worten die «Carniolen» sowie das kärntner Quintett auf Gottscheer Boden. Nachdem der Sprecher der «Carniola», Stud. med. Fr. v. Huber, und Herr Berger vom kärntner Quintett in bewegten Worten gedankt, setzte sich die lange Wagenreihe wieder in Bewegung.

Auf das freudigste wurden die Gäste durch den feierlichen Empfang überrascht, der ihnen von der Ge-

meinde Mitterdorf und Windischdorf bereitet wurde. Am Fuße einer Ehrenpforte hatten sich zu beiden Seiten die Gemeindevertretung von Mitterdorf mit dem Bürgermeister an der Spitze, die freiwillige Feuerwehr in Parade-Ausrüstung sowie eine große Volksmenge aufgestellt, welche die Heranfahrenden mit brausenden Hochrufen begrüßten. Nach einigen Dankesworten des Sprechers der Verbindung setzte sich der Wagenzug unter Böllerschüssen wieder in Trab und erreichte um halb 3 Uhr die festlich beflaggte Stadt Gottschee. Aus allen Fenstern mit Blumen überschüttet, umbraust von den Jubelrufen der Menge, langte man vor der «Post» an, wo Herr Bürgermeister Braune an der Spitze der Gemeindevertretung, der deutsche Turnverein in Gottschee mit seinem Sprechwarte Professor Mähler, die Gottscheer freiwillige Feuerwehr, die städtische Musikkapelle, viele Damen und Mädchen von Gottschee sowie eine Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge der Ankommenden harreten.

Man verließ die Wagen und bildete einen weiten Halbkreis, worauf Herr Dr. Burger in längerer, schwingvoller Rede die Gäste auf dem Gottscheer Boden willkommen hieß. Nachdem noch Herr Bürgermeister Braune herzliche Begrüßungsworte gesprochen, dankte der Sprecher der Verbindung für all die Sympathiebeweise und brachte der Stadt Gottschee sein «Hoch». Nach jeder Rede fiel die Musik mit rauschendem Tische ein. Nun zerstreuten sich die Gäste, um ihre ihnen von den Gottscheer Bürgern in liebenswürdiger Gastfreundschaft zur Verfügung gestellten Wohnungen aufzusuchen. Um 4 Uhr vereinte sie ein Bankett im Gasthause des

Herrn Verberber, wo bei vorzüglichem Essen und «Stoff» die akademische Fröhlichkeit zum Durchbruche gelangte.

Den festlichen Tag beschloß in würdiger Weise das für 8 Uhr abends anberaumte Concert des kärntner Quintetts im Saale zur «Post», den Herr Hauff in liebenswürdigster Weise für beide Abende zur Verfügung gestellt hatte. Rauschender Beifall wurde den wackern Sängern für ihre reizenden Alpenweisen zu theil, und immer wieder mußten sie sich zu einer Zugabe entschließen. Um halb 10 Uhr eröffnete der Sprecher der «Carniola», Stud. med. von Huber, den officiellen Commerc mit dem «Gaudeamus» und stellte der Versammlung den Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Herrn Dr. von Tomann, vor. Der inactive Bursch der Verbindung, Cand. jur. Fritz Suppan, hielt die von brausendem Beifall begleitete Festrede. Cand. jur. Victor Pessiac weihte in tiefpoetischen Worten sein Glas den zahlreich anwesenden Frauen und Mädchen. Nachdem noch die Herren Dr. Burger und Dr. Vinhart, ferner Frau Dr. Burger, letztere im Namen der Frauen und Mädchen, gesprochen, wurde der officielle Commerc geschlossen, und unter dem strammen Präsidium des Herrn Cand. prof. Albin Belar entwickelte sich in Sang und Fröhlichkeit eine regelrechte Hospizkneipe, bei welcher das kärntner Quintett seine Weisen ertönen ließ und das prächtige Trinthorn der «Carniola» im Kreise gieng. Die «Philister» hielten mit Ausdauer bis zum Schlusse aus. Das Reinertragnis des Abendes, das dem deutschen Kindergarten gewidmet war, war ein namhaftes.

sich die bulgarische Nation befindet, nicht ohne Gefahren ist.

Aus all dem aber folgt endlich mit Evidenz, daß Bulgarien, wie es gegenwärtig besteht, eine Gefahr für Europa aus sich heraus nicht bedeutet, da es selbst sich sehr wohl zu beherrschen weiß, und daß eine Beunruhigung nur von außen hineingetragen werden kann. Sollte Europa übereinkommen, die Wahl und die factische Herrschaft des Prinzen Ferdinand durchaus als eine illegale anzusehen, so ist es ja nicht unmöglich, daß dieser seinen Verdiensten um das Land das große weitere hinzufügt, falls es die Nation um größerer Interessen willen zulassen sollte, dem Throne zu entsagen, — allein, wie gesagt, aus allem, was seit langen sich in Bulgarien zugetragen und aus der gegenwärtigen Situation desselben herausbetrachtet, ist die Darstellung dieser Situation als einer gefährlichen und unhaltbaren, als einer im Interesse Europa's und der bulgarischen Nation selbst zu beseitigenden, als tendenziös und durch die Vorkommnisse des letzten Jahres nicht gerechtfertigt zu bezeichnen. * * *

Politische Uebersicht.

(Altösterreichischer Parteitag.) Das Programm für den auf den 16. d. M. von Dr. Rieger einberufenen Congress ist bereits festgesetzt. Außer Rieger, welcher die politische Situation besprechen wird, werden Trojan über die Verhältnisse des Czechy Club des Reichsrathes zur Regierung, Landesauschuss-Beisitzer Kvicala über die Fortschritte des czechischen Schulwesens, Dr. Tonner über die Errungenschaften der Czechen unter Taaffe und Landesauschuss-Beisitzer Braun über die Arbeiten des böhmischen Landtages auf socialem und volkswirtschaftlichem Gebiete in den letzten fünf Jahren sprechen.

(Kärnten.) Im Kärntner Landtage wurde eine Regierungsvorlage über die Abänderung der Bestimmungen für die Regulierung und Ablösung der Holz- und Weidewirtschaftsrechte eingebracht. Der Landesauschuss legte den Voranschlag des Landesfondes mit einem Erfordernis von 1,025,594 fl., dann den Entwurf einer Feuerlöschordnung für Kärnten und eine Abänderung des Gesetzes über die Beiträge zu den Feuerwehrkosten vor. Mehrere andere Berichte wurden den bezüglichen Ausschüssen zugewiesen.

(Vertrauensmänner-Versammlung.) Die in Bruck abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung des oberösterreichischen Reichsraths-Wahlbezirktes hat als Candidaten für den Reichsrath an Stelle Greuters einstimmig den Notar in Heiligentkreuz bei Hall, Vincenz Gasser, aufgestellt.

(Oberösterreich.) Im oberösterreichischen Landtage wurde seitens des Landesauschusses ein Gesetzentwurf wegen Abänderung der Landtagswahlordnung vorgelegt, dessen hauptsächlichste Bestimmungen die folgenden sind: Ausdehnung des Wahlrechtes in den Industrieorten und Landgemeinden auf die Fünfguldenmänner, Bestimmung jedes in die Wählerklasse der Städte und Industrieorte eingereichten Ortes als Wahlort, Wahlrecht der Frauen durch bevollmächtigte schriftliche Stimmenabgabe.

(Dr. v. Plener vor seinen Wählern.) Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Ernst Edler v. Plener wird am 28. September den Wählern aus dem Handelskammer-Bezirkte von Eger seinen Rechenschaftsbericht erstatten.

Der nächste Morgen brachte eine weitere pièce de resistance, den um 10 Uhr in Herrn Loy's Gasthose zur «Stadt Triest» beginnenden Frühschoppen. Zu diesem hatten die Damen und Mädchen von Gottschee nicht nur Frühstück und reichlichen «Stoff» in gastfreundlicher Weise zur Verfügung gestellt, sondern es machten die reizendsten Mädchen unter Anführung der Frau Loy in bezaubernder Weise die Honneurs. Um halb 2 Uhr vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl die Gäste in Herrn Verderbers Gasthausgarten, wo die fröhliche Stimmung durch das nachträgliche Eintreffen des «alten Herrn» der «Carniola», Professor Linhart, noch wesentlich gehoben wurde.

Nachmittags zerstreuten sich die Theilnehmer in die Umgegend der Stadt, um sich um 8 Uhr abends im Saale «zur Post» zum Festkränzchen zusammenzufinden. Jugend, Schönheit und Frohmuth hatten sich vereinigt, und so war das Gelingen des Abendes in vorhinein verbürgt. Bis halb 3 Uhr schwangen sich die Paare — wir zählten deren bei der ersten Quadrille 36 — bei den Klängen der Gottscheer Stadt-Musikkapelle in fröhlichem Reigen.

Der Montagmorgen brachte das schwere Scheiden. Noch einmal fand man sich im Garten «zur Post» zu einem Frühschoppen zusammen, aber eine ungebundene, fröhliche Stimmung konnte nicht mehr auskommen. Eine von den «Carniolen» eingeleitete Sammlung ergab die Summe von 10 fl. für den deutschen Kindergarten. Um halb 11 Uhr fuhr das Kärntner Quintett unter Hüte- und Tücherschwenken von der Post ab, und in der Ferne verklang sein Abschiedslied:

(Vom galizischen Landtage.) Heute soll die Session des galizischen Landtages geschlossen, und nächsten Montag soll die neue Session eröffnet werden. Die Regierungsvorlage über die Propinations-Ablösung soll in einer der ersten Sitzungen der neuen Session eingebracht werden.

(Ungarn.) Bekanntlich wird in der innern Stadt Budapest der Director der Vaterländischen Sparcasse, Julius Steiger, von der liberalen Partei candidirt. Vorgestern debutierte ein oppositionelles Blatt mit der Meldung, es sei dem oppositionellen Gegencandidaten gedroht worden, daß die Vaterländische Sparcasse dessen fälliges Accept nicht prolongieren wolle. Die Sparcasse dementirt diese Meldung mit dem Hinweis darauf, daß dieser Mann dem Institute überhaupt nichts schulde.

(Die Wahlen in Preußen.) Der Termin für die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist noch nicht festgesetzt; es wird jedoch angenommen, daß die Regierung sich darüber im Laufe dieses Monats schlüssig machen werde. Vermuthet wird, daß die Wahlen in den letzten October- oder der ersten Novemberwoche stattfinden. Die Berufung des Landtages ist vor Mitte Jänner, dem letzten verfassungsmäßigen Termin, nicht zu erwarten.

(In Rußland) beginnt Ende September eine dreiwöchentliche Einziehung der Reservisten, die nur bei den am Kaisermanöver theilnehmenden bereits erfolgt ist, in großem Maßstabe. Eingezogen werden ein Jahrgang völlig ausgebildeter und ein Jahrgang solcher Mannschaften, die nicht völlig der activen Dienstpflicht genügt haben; die Uebungen finden in den Truppenlagern statt, jedes Regiment formirt ein Bataillon Reservisten.

(Bulgarien und Serbien.) Zu der Frage des zwischen Bulgarien und Serbien abzuschließenden Handelsvertrages wird aus Sofia geschrieben, daß die bulgarische Regierung fest entschlossen sei, die von der Pforte angesprochene Zuziehung eines ottomanischen Delegierten zu den bezüglichen Unterhandlungen nicht zuzulassen, sondern auf der directen Führung derselben ausschließlich durch bulgarische und serbische Unterhändler zu beharren. Die Pforte hat der serbischen Regierung bekanntgeben lassen, daß ohne Zuziehung eines ottomanischen Delegierten den etwaigen Abmachungen Bulgariens mit Serbien kein amtlicher Charakter zukäme, worauf die serbische Regierung erwiderte, daß dieser Punkt eine nur die Pforte und Bulgarien selbst berührende Angelegenheit bilde.

(Die französische Kammer) wird sich alsbald nach ihrem Wiederzusammentritte mit den Anträgen auf Abschaffung des Listenscrutiniums und auf Wiederherstellung der Arrondissements zu beschäftigen haben. Im Laufe der letzten Session haben sich vierzig Generalräthe zugunsten dieser Reform ausgesprochen und den Wunsch ausgedrückt, daß das System der theilweisen Erneuerung der Mandate statt der bisherigen ganzen Erneuerung auch auf das Abgeordnetenhaus angewendet werden möge.

(Die Pforte) verlangt, daß der Suezcanal-Convention eine den Artikel 10 interpretierende Erklärung hinzugefügt werde. Diese Erklärung soll den Mächten, die über die Auslegung des genannten Artikels nicht einig sind, vorgelegt werden. Wäre ein Einvernehmen nicht zu erzielen, so würde die Convention nicht ratificirt werden.

Psirt Gott, Psirt Gott mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!

Um halb 12 Uhr erfolgte zu Fuße der Abmarsch durch die Stadt. Aus den Fenstern fielen die letzten Blumengrüße nieder, und ergreifend erklang das Lied: «Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus.» Vor dem Brauhause auf der Höhe wurde zum letztenmale Halt gemacht. Sämmtliche Mitglieder des Festcomités und viele Damen gaben den Scheidenden das Geleite. Im Garten des Brauhauses hatte bereits Herr Faber, herzoglicher Forstmeister, ein Fäßchen kühlen Rasses aufgestellt, um die Abziehenden nochmals in herzlichster Weise zu bewirten. Die letzten Abschiedsreden wurden getauscht, und um halb 1 Uhr mußte man sich endlich entschließen, die bereitstehenden Wagen zu besteigen. Aber das Hüte- und Tücherschwenken wollte noch lange kein Ende nehmen, als die Wagenreihe sich bereits in der Ebene branken bewegte. Herr Engelmann geleitete die Scheidenden im Namen des Festcomités in liebenswürdigster Weise bis nach Großlajschitz, wo die Wagen von Gottschee der Heimath wieder zufuhren und die Weiterfahrt in eigenen Wagen fortgesetzt wurde.

So ist denn, Dank der unbegrenzten Opferwilligkeit und Gastfreundschaft der wackeren Gottscheer Bürger, diese ursprünglich nicht in so großem Stile geplante Sprühfahrt zu einem erhebenden Feste geworden, welches das schönste Blatt in den vierjährigen Annalen der «Carniola» bildet.

Gottschee, 10. September.

(Präsident Cleveland) ist jetzt auch officieil der Candidat der demokratischen Partei für die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand Geschädigten der Gemeinde Berzencze 600 fl. zu Spenden geruht.

(Die Kronprinzessin Stefanie) besuchte vorgestern vormittags einige Kirchen in Ragusa und kaufte mehrere National-Gegenstände ein. Nachmittags fand bei herrlichem Wetter ein Ausflug nach Gravosa und Sapac statt.

(Bulgarisches Nationaltheater.) In Sofia wurde jüngst im Stadthause ein bulgarisches Nationaltheater eröffnet, zu dessen Erhaltung die Stadt eine Subvention von 10.000 Francs votirt hat.

(Das erste Mädchen auf dem Montblanc.) Ein erst 14jähriges Mädchen aus England hat kürzlich den Montblanc «ohne übermäßige Anstrengung» glücklich bestiegen, wohl das erste Mädchen, von dem dergleichen gesagt werden kann. Welche Arbeit bei dieser Besteigung den Führern zugefallen war, wird nicht gemeldet. Nun ist der Montblanc aber kein Berg für junge Mädchen, und die Vermessenheit jener allzu jugendlichen Bergsteigerin hat sich selbst bestraft. Wie die «Revue» meldet, wurde jenes Mädchen noch unterhalb des Gipfels von einem Unwohlsein befallen, welches in eine Art Delirium überging, so daß sich die Engländerin von ihrer Lage keine Rechenschaft mehr zu geben vermochte. Beim Abstieg versiel das Mädchen in einen bleiernen Schlaf und mußte also getragen werden. Gegen solche Ausschreitungen des Alpensports, der nun einmal kein Kinderspiel ist, wird mit Recht Verwahrung eingelegt.

(Conservatorentag in Krakau.) Am 17. und 18. d. M. findet in Krakau eine Versammlung von Mitgliedern, Conservatoren und Correspondenten der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale unter dem Vorsitze des Präsidenten derselben, Freiherrn von Helfert, statt. Die bevorstehende Versammlung, nach derjenigen in Klagenfurt, Steyr und Wien, die vierte dieses Charakters, bezieht sich auf Galizien, Mähren, Schlesien und die Bukowina, und sind zunächst die Organe dieser Länder zur Theilnahme an derselben berufen.

(Ein indischer Fürst.) Seit zwei Tagen beherbergt Wien den indischen Fürsten Spaji Rao. Der Fürst, eine kleine, gedrungene, kräftige Gestalt von sympathischem Aeußeren, ist aus Innsbruck eingetroffen und im Hotel «Metropole» abgestiegen. Fürst Spaji Rao, welcher schwarze Kleidung nach französischem Schnitt trug, hatte als Kopfbedeckung eine gewundene, bedelartige Mütze von ziegelrother Farbe. In seiner Begleitung befinden sich dessen jüngerer Bruder Schrimunt Sam-pahay Sackway, Geschäftsträger Abbas Tyabji, der Leibarzt Dr. Bratooram Mehta, drei Officiere und sechs Diener sowie der Beamte Dr. Elliot aus dem auswärtigen Amte in London. Fürst Spaji Rao befindet sich auf einer Erholungsreise. Von Wien geht die Reisegesellschaft nach Venedig, dann nach Brindisi.

(Eine verbesserte Maschine.) In der kommenden Pariser Ausstellung wird neben dem Eiffelturm noch ein zweites Sensationsstück gezeigt werden. Es ist das eine neue Locomotive von riesigen Dimensionen, die in den Werkstätten der französischen Staatsbahnen hergestellt wurde und die auf den Namen «Barrisiene» getauft wurde. Die enorme Maschine hat Räder mit einem Durchmesser von dritthalb Metern, dieselben eisernen Siebenmeilenräder hat auch der Tender. Der Schöpfer dieses «Schnellläufers» ist Herr Estrade, ein Ingenieur aus der polytechnischen Schule.

(Mekka-Pilger.) Nach dem Berichte des britischen Consuls in Djeddah trafen daselbst im letzten Jahre 46.020 Mekka-Pilger ein. Von diesen kamen 10.000 aus dem britischen Indien, 16.000 von Egypten, der Türkei und Syrien, fast 7000 von Marokko, Alger, Tunis und Tripolis, 5000 von Java und 1 bis 2000 je von Arabien, Yemen und Persien.

(Ein Fürst, der Baron wird.) Von einem Falle, der sich wohl noch selten ereignet haben dürfte, weiß das Stuttgarter Amtsblatt zu erzählen. Der König von Württemberg hat, wie der «Staatsanzeiger» meldet, dem Fürsten Karl von Waldburg-Feilsburg-Wurzach unter Genehmigung von dessen Vorfahren hohen Adel und Namen eines Fürsten von Waldburg-Feilsburg-Wurzach die Erlaubnis erteilt, den erblichen Stand und Namen eines Freiherrn von Wurzach anzunehmen.

(Eine sechsköpfige Räuberbande) überfiel die bulgarische Post auf dem Wege nach Russischul. Der begleitende Gendarm wurde getödtet, ein zweiter Wagen mit Werten von 50.000 Francs konnte sich retten. Die Verfolgung der Räuber wurde eingeleitet.

(Münzdiebstahl.) Diebe erbrachen das karthagische Museum in Tunis und stahlen alle dort vorhandenen karthagischen Münzen und Antiquitäten.

— (Ein angenehmer Kutscher.) Fahrgehalt: Kutscher, fahren Sie doch schneller! Ich veräume ja den Zug! — Kutscher: Ich kann nicht, gnä' Herr! — Fahrgehalt: Weshalb denn? — Kutscher: Wann i schnell fahr', krieg i Herzklopfen!

Aus dem Tagebuche eines Frauenkenners.

Wenn man einem Mädchen einen Finger reicht, will es oft die ganze Hand.
Frauen könnten auf die Dauer kein Geheimnis bewahren? Lächerlich. Je älter eine Frau wird, um so sorgfältiger verschweigt sie — ihr Alter.
Ich habe es nie begriffen, daß eine Frau ihren Geburstag feiern läßt.
Frauen betrachten es mitunter für eine Beleidigung, wenn man ihnen von Liebe spricht, halten es aber unter allen Umständen für unverzeihlich, wenn man es nicht thut.
Wenn eine Frau nicht recht hat, so will sie wenigstens Recht behalten.
Was eine Frau von ihrem eigenen Alter ableugnet, pflegt sie großmüthig ihrer Freundin zuzugeben.
Frauen halten den für einen Strohkopf, der nicht leicht Feuer fängt.
Der Widerspruch ist das Element der Frauen; wenn nicht anders, widersprechen sie sich selbst.
Die Frauen wissen nicht immer, wann ihre Liebe beginnt, sie wissen aber ganz genau, wann sie zu schwinden anfängt.
Wer heute durch einen Nebenbuhler besiegt wurde, braucht nicht für immer die Hoffnung aufzugeben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Festlichkeiten in Gurksfeld.

Gurksfeld, 10. September.

Das Kaiserfest des «Slovensko povsko društvo» und der Patrioten des Gurksfelder politischen Bezirkes ist, wie in Ihrem Blatte bereits gemeldet wurde, trotz Ungunst der Witterung glänzend ausgefallen. Es versammelten sich gegen anderthalbhundert fangestlustige Damen und Herren, welche die angekündigten Chöre mit Wärme und Präcision vortrugen, und zühörendes Publicum kann man sicher über 500 Personen rechnen. Doch berichten wir vom Anfange! Der Gurksfelder Festausschuß, an dessen Spitze der k. k. Bezirkshauptmann Weiglein stand, hat alles gethan, um das Fest so großartig als möglich zu gestalten. Auf dem Festplatze vor der Bürgerschule war eine Tribüne aufgeführt, welche Raum für 300 Sänger hatte. Dieselbe war ganz mit Reifsig, die Hinterwand mit Ephen ausgeföhrt. Ober der Bühne waren die Initialien Seiner Majestät mit den Jahreszahlen 1848—1888, unter denselben die Vyra mit der Umschrift «Slovensko povsko društvo» und an den Pfeilern die Wappen aller österreichischen Kronländer angebracht.
Auf der Bühne erhob sich ein Postament zur Aufnahme der gegen ein Meter hohen Kaiserbüste. Von der Bühne herab wehten Fahnen in kaiserlichen und slovenischen Farben. Vor dem Eingange auf den Festplatz erhob sich ein großartiger Triumphbogen. Der Triumphbogen hatte eine Haupt- und zwei Nebenportalen. Die Hauptpforte hatte eine Höhe von 10 m und eine Breite von 5 m, die Nebenportale eine Höhe von 6 m und eine Breite von 1 1/2 m. Die Pfeiler waren Prismen von quadratischer Basis mit 1 m Seitenslänge. Die Hauptpfeiler waren 12 m, die Nebenpfeiler 8 m hoch. Ueber der Mitte des Triumphbogens flatterten zwei riesige Flaggen in kaiserlichen und slovenischen Farben. Ober der Hauptpforte auf der anderen Seite war in weiß-

blau-roth die Aufschrift: «Hrast so omaja in hrib — Zvestoba Slovincu ne gano» und ober derselben der kaiserliche Adler angebracht; an der hinteren Seite war in gleichen Farben: «Vse za vero, dom, cosarja» zu lesen. Ober den Nebenportalen befanden sich Aufschriften in schwarz-gold, und zwar auf der vorderen Seite: «Vsa, kar solnce jo obsijo — Cvoti mirna Avstrija» und — «Zivi cesar, domovina — Srečna bode Avstrija»; auf der hinteren Seite: «Bog ohrani nam cesarja — Ljube Avstrije vladarja» und «Vse za dom in za cosarja — Za cosarja blago, kri».

Die Pfeiler waren mit Reifsig ausgekleidet und mit kleinen Fähnlein in den bereits erwähnten Farben wie übersät. Vom Triumphbogen weiter waren durch die Stadt Flaggenstangen aufgestellt, von denen herab Flaggen in kaiserlichen und slovenischen Farben flatterten; je zwei vis-à-vis stehende Flaggenstangen waren durch Drähte verbunden, auf welchen kleinere Fähnlein und Lampions befestigt waren. Von einer Flaggenstange zur andern waren in der Längenrichtung Guirlanden aus Reifsig angebracht. Vor dem Eingange in die Stadt war ein zweiter Triumphbogen errichtet. So hatte das Festcomité seine Vorbereitungen getroffen, um das Fest würdig der Veranstaltung begehen, um die Festgäste würdig empfangen zu können. Auch die Stadt hatte schon am Samstag ihr Festgewand angelegt, indem die meisten Häuser beflaggt und decoriert waren. Daß aber das Comité die große Arbeit bewältigen konnte, dafür gebührt in erster Linie der Dank dem Stationscommando des hiesigen Arbeitsdetachements, welches in bereitwilliger Weise unentgeltlich Arbeitskräfte dem Festcomité zur Verfügung gestellt hat.

Einige Festgäste kamen schon am Samstag an, an welchem Tage auch schon die Stadt im Festgewande prangte. Fast von jedem Hause wehten Fahnen, die meisten Häuser waren auch mit Kränzen und Blumen geschmückt. Das Gros der Gäste sollte jedoch erst am Sonntag früh ankommen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fieng es jedoch an, mit solcher Festigkeit zu regnen, daß es schier unmöglich war, das Concert im Freien abzuhalten. Durch die Liebenswürdigkeit des oberwähnten Commandanten wurde in einem Zeitraume von einigen Stunden von den Soldaten im Gregorich'schen Garten eine gedeckte Tribüne hergestellt, wo dann auch das Concert abgehalten wurde. Für die mit den Bügen angekommenen Festgäste und Sänger stellte das Festcomité Wagen bei. Die Gäste wurden unter Pöllerschüssen vom Festcomité, die mit dem Steinbrück-Ugramer Zuge angekommenen auch vom Bürgermeister Pfeifer begrüßt.

Um 9 Uhr war Festgottesdienst, bei welchem die Gurksfelder Sänger die slovenische Messe von Redvöd aufführten. Um 10 Uhr wurde die Lehrmittel-Ausstellung des Pädagogischen Vereines eröffnet. Der Präses Herr Gabršek begrüßte die Anwesenden, unter denen wir auch den Senior der Krainer Lehrerschaft, Herrn Praprotnik, und den Reichs- und Landtags-Abgeordneten Suklje bemerkten, mit einer Ansprache und schloß mit einem dreimaligen Jivio auf Se. Majestät den Kaiser, den Förderer des österreichischen Volksschulwesens. Die Ausstellung, die erste in den slovenischen Landen, ist für die kurze Zeit ihres Bestehens sehr reichhaltig. Kein Lehrer und Schulfreund sollte es versäumen, dieselbe in Augenschein zu nehmen. — Um 11 Uhr wurde die Generalprobe im Saale des Lesevereines, um 12 Uhr die Ge-

neralversammlung des «Slovensko povsko društvo» abgehalten. Die Berichte wurden zur genehmigenden Kenntnis genommen; sodann wurde per acclamationem der alte Ausschuß wiedergewählt. Erwähnenswert ist der Antrag des Vereinsausschusses, demzufolge der k. k. Bezirkshauptmann Herr Heinrich Weiglein wegen seiner Verdienste um das Zustandekommen der Festlichkeit zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt wurde.

Um 1 Uhr fand das Festbankett statt, an dem gegen 100 Personen theilnahmen. Der Vorsitzende des Festausschusses, Bezirkshauptmann Weiglein, begrüßte demnächst mit herzlichen Worten die Festgäste und Sänger. Nach dem zweiten Gange erhob sich der Vorsitzende des «Slovensko povsko društvo», Herr Michael Pešnik, und brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Nicht endenwollende Jivio- und Slava-Rufe ertönten, die Musikkapelle spielte die Volkshymne, welche stehend angehört wurde. Sodann erhob sich der Obmann des Festausschusses und brachte einen Toast auf das allezeit treue und dynastisch gesinnte slovenische Volk. Während des Banketts erheiterte die Militärkapelle die Anwesenden durch ihre exacten Vorträge. Um 4 Uhr nachmittags begann das Concert. Nach einer von der Militärkapelle vorgetragenen Pièce betrat der Reichs- und Landtagsabgeordnete Suklje die Tribüne und hielt die Festrede, welche stürmischen Beifall fand. Nach der Festrede wurde unter Musikbegleitung die Volkshymne gesungen. Sodann wurde das Programm des Concertes abgewickelt. Alle Serien wurden mit großer Präcision vorgetragen, und erzielten insbesondere die gemischten Chöre eine große Wirkung auf das zühörende Publicum.

Abends war die Stadt prachtvoll beleuchtet. Auch der Concertgarten war durch etwa 300 Lampions erhellt. Die Gäste blieben in animierter Stimmung lange zusammen, und erst um 12 Uhr nachts nahm das Gros derselben Abschied. Alle aber waren einig darin, daß das Fest trotz der Ungunst der Witterung ausgezeichnet gelungen sei. —h.

— (Fachschule für Holzindustrie.) Wie aus der amtlichen Kundmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich, findet die Eröffnung der gewerblichen Fachschulen für Holzindustrie, Kunstfiderei und Spizennäherei Ende October oder Anfangs November statt. Einschreibgebühren und Schulgeld werden nicht zu entrichten sein. Das Programm und die nähern Aufnahmebedingungen werden in Kürze veröffentlicht werden. Auch ist die Fachschulleitung bereit, mündlich und schriftlich Auskünfte zu erteilen. Wie wir vernehmen, wird eine bedeutende Zahl von Stipendien an neu eintretende Schüler zur Verleihung gelangen. Zum Eintritte ist die Absolvierung der Volksschule und das vollendete 14. Lebensjahr nothwendig, doch kann in besonders berücksichtigungswerthen Fällen von diesen Bedingungen theilweise Umgang genommen werden. Bekanntlich werden beide Fachschulen im Virant'schen Hause am St. Jakobsplatze untergebracht.

— (Curort in Velbes.) Zufolge Landtagsbeschlusses theilte der krainische Landesausschuß der Curvorstehung von Velbes mit, daß die Remuneration jährlicher 300 fl. für den Badearzt in Velbes bereits am 14. September 1887 angewiesen wurde und deren Auszahlung bis zur Anstellung der Districtsärzte bewilligt wurde. Bezüglich des Baues eines Curhauses aber wurde

Gärtner endlich, indem er mit einer Handbewegung nach der Stelle hinüberwies, an welcher Mary saß.

Hanna schüttelte lebhaft den Kopf.

«D nein. Und wenn sie auch irgend etwas sagte, so würde ich doch inkande sein, sie sogleich wieder zu beruhigen, denn sie ist immer sanft und freundlich.»

«Ich habe schon gar manche Irre gesehen,» bemerkte Hans, «diese interessiert mich aber ganz besonders, weil sie Ihrer Obhut anvertraut ist. Ich würde gern mit ihr sprechen, vorausgesetzt, daß sie dies nicht erschrecken würde. Wenn Sie damit einverstanden sind, so pflücke ich ihr ein paar Blumen und bringe ihr dieselben. Bei der Gelegenheit fällt dann natürlich die schönste Rose für Sie ab.»

Hanna war geschmeichelt und bot keinen Widerstand. Es bereitete ihr eine unverkennbare Genugthuung, daß er von zwei prächtigen Theerosen ihr die schönere gab und hierauf mit der anderen auf Mary zutrat, um deren Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Ehe Hanna die Vermittlerrolle übernehmen konnte, trat er rasch auf die junge Dame zu, und indem er sie unverwandt anblickte, sprach er:

«Wollen Sie diese Rose von mir annehmen, gnädiges Fräulein?»

Hanna stand unweit von den beiden und wunderte sich, daß die Stimme des Gärtners plötzlich so verschleiert klang, aber sie erschrak nicht wenig, als die ihrer Obhut anvertraute Patientin mit einemmale aufsprang und bestürzt um sich blickte. War dies einer jener plötzlichen Anfälle, wie Irre ihn zuweilen zu bekommen pflegen? Hans Sanders aber blieb ruhig auf dem gleichen Flecke stehen und wiederholte ruhig:

«Ich hoffe, das gnädige Fräulein nimmt die Blume an, welche ich so frei bin, demselben darzubringen.»

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weizenthurn. (50. Fortsetzung.)

VII.

Am folgenden Tage gieng der Regen in Strömen nieder. Mary selbst war es gleichgiltig, ob die Sonne am Himmel stand oder Wolken denselben umbüferten; blieb doch ihr Dasein unnachtet. Erst um die Mitte des Tages vermochte sie sich so weit aufzuraffen, um den letzten Brief, den sie noch zu schreiben hatte — den letzten, den schwersten — an Hugo von Westland, zu beginnen.

Es war ein langer, langer Brief. Stunden verfielen darüber, und das scheidende Licht des Tages fiel bereits in das Gemach, als sie mit einem herzbrechenden Lebenswohl schloß.

«Es ist mir unmöglich, mich näher zu erklären,» schrieb sie, «eine höhere Pflicht hindert mich unsere Seelen aber einst in jenen lichten Höhen, aus denen es keine Wiederkehr mehr gibt, dann wirst du meinen klaren Verstand verloren habe, daß im Leben und im Tode dein Bild allein sich in meiner Seele spiegelte. Geliebter, möge der Himmel dich segnen und beschützen! Was immer man dir auch sagen möge, sei überzeugt, daß ich stets und immer war und bleibe deine treue Mary.»

«Hier sind meine Briefe, Hanna,» sprach sie, «die Dienerin in ihr Zimmer trat. «Bewahren Sie dieselben gut und vergessen Sie nicht Ihren Eid, welchen Sie mir geleistet haben!»

«Ich werde meines Gelöbnisses eingedenk sein, theures Fräulein,» rief Hanna, erschüttert durch Mary's Ernst und Trauer.

Am nächsten Morgen war der Himmel hell und sonnig. Hanna erfüllte diese Wahrnehmung mit Jubel.

Mrs. Smith, die Haushälterin, hatte es sich nicht verjagen können, den «so sehr gefälligen, netten, jungen Menschen», den Gärtner Hans Sanders, gleichfalls zu dem Feste, welches sie nächsten Dienstag besuchen wollten, einzuladen, und das junge Mädchen verlangte nun danach, mit ihm darüber zu plaudern. Mit Ungeduld erwartete sie deshalb die Stunde, um mit ihrer jungen Gebieterin in den Garten zu gehen.

Mary war von ihren eigenen Gedanken so sehr in Anspruch genommen, daß sie weder für ihre Begleiterin noch für den etwas abseits stehenden Gärtner Auge oder Ohr hatte.

Böllig mechanisch setzte sie sich auf eine Gartenbank nieder, kaum beachtend, daß Hanna zurückgeblieben war, um wenige Augenblicke ungestört mit Hans Sanders plaudern zu können.

«Ist Ihnen heute nicht wohl, Herr Sanders?» fragte sie den jungen Mann, dessen ernste Miene ihr auffiel.

«Im Gegentheile, ganz wohl. Und selbst, wenn ich mich leidend fühlen sollte, so müßte ich durch Ihren Anblick genesen!» erwiderte dieser in scherzendem Tone. «Sie werden mir doch einen oder zwei Tänze für den bevorstehenden Ball versprechen, nicht wahr, Fräulein Carter?»

Hanna nickte lebhaft, und ein Wort gab das andere.

«Das Fräulein macht sich doch nichts daraus, wenn wir eine Weile plaudern?» bemerkte der junge

die Vorstehung eingeladen, den Ort, wo dasselbe zu er-
bauen wäre, sowie den Plan und Kostenanschlag dem
Landesausschusse bekanntzugeben, um auf dieser Grund-
lage die Bewilligung einer Subvention zu diesem Zwecke
beim hohen Landtage beantragen zu können.

— (Bischof Stroszmayer.) Aus Agram wird
uns gemeldet: Die Wirkung der Worte Sr. Majestät des
Kaisers an Bischof Stroszmayer war in den oppositio-
nellen Kreisen eine niederschmetternde, die Regierungsfreunde
hingegen machen aus ihrer freudigen Genugthuung kein
Fehl. Die oppositionellen Blätter scheinen den Vorgang
vertuschen oder doch dessen furchtbare Schwere vermindern
zu wollen, indem sie sagen: «Gerüchtweise verlautet, der
Kaiser habe Bischof Stroszmayer heftig gerügt.» Das Er-
eignis mit dessen möglichen Folgen bildet den ausschließ-
lichen Gesprächsstoff. In oppositionellen Kreisen glaubt
man, Stroszmayer werde bei Sr. Majestät um eine
Audienz ansuchen, um sein Verfahren zu rechtfertigen.
Dass er sich zurückziehen sollte, glaubt man nicht.

— (Personalnachricht.) Der Abgeordnete
Canonicus Klun hat sich gestern in Angelegenheiten der
Holzapfel'schen Stiftung für Taubstumme nach Wien be-
geben.

— (Krainischer Landes-Feuerwehr-
verband.) Mit Erlaß der k. k. Landesregierung vom
5. September 1888 wurden die Statuten des krainischen
Landes-Feuerwehrverbandes beschleunigt, und tritt der Ver-
band nun auf Grund der beim ersten krainischen Feuer-
wehrtage beschlossenen Statuten sofort ins Leben. Eine
große Anzahl Feuerwehren hat bereits ihren Beitritt zum
Verbande erklärt.

— (Zahlungsstockung in Willach.) Wie
aus Willach telegraphisch gemeldet wird, ist der dortige
Lederfabrikant Karl Brandt in Zahlungsstockung ge-
rathen. Die Passiven werden mit circa 900.000 Gulden
bezfiziert, die aber nur zum geringeren Theile aus den
Verbindlichkeiten des Ledergeschäftes stammen. Brandt
baute nämlich vor einigen Jahren die Kaserneeräumlichkeiten
in Willach, deren Herstellung eine halbe Million Gulden
kostete. Dieselben sind an das Aerar gegen einen jährlichen
Pachtzins von circa 17.000 Gulden für zwanzig Jahre ver-
pachtet worden. Ferner war Brandt Fouragelieferant und
beschäftigte sich auch mit Pferdehandel. Wie wir erfahren,
wird die Zahlungsstockung hauptsächlich darauf zurück-
geführt, daß die Verlassenschaftsbehörde das große Privat-
vermögen der kürzlich verstorbenen Gattin des Herrn
Brandt mit Beschlag belegte, wodurch die Fonds der
Firma eine namhafte Beeinträchtigung erlitten. Eine
Concursöffnung ist daher kaum zu erwarten, und dürfte
ein Ausgleich angestrebt werden. In erster Linie sind
Triester Häutehändler in Mitleidenschaft gezogen.

— (König Milan von Serbien) und Kron-
prinz Alexander langten mit Gefolge gestern zu län-
gerem Aufenthalte in Gleichenberg an; dieselben wurden
in Feldbach namens des Curortes von Herrn Ottolar
Graven Wickenburg und im Curorte von den übrigen
Vertretern Gleichenbergs ehrfurchtsvoll empfangen. Seine
Majestät und Kronprinz Alexander wurden vom Cur-
publicum und der Ortsbevölkerung herzlich begrüßt.

— (Volkschullehrer-Versicherung.) Ueber
Auftrag des hohen Landtages stellte der krainische Landes-
ausschuss an alle größeren Versicherungsanstalten Oester-
reichs die Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen
sie die Versicherung der Pensionen der Volkschullehrer
übernehmen würden, worauf von der «Riunione adriatica»,
von dem «Ersten allgemeinen österreichischen Beamten-
Bereine», von der «Azienda», «Assicurazioni generali»
und von der «Austria» Antwortschreiben eingelangt sind.
Da diese Anstalten verschiedene Aufklärungen verlangt
haben, übermittelte der Landesausschuss sämtliche Zu-
schriften an den k. k. Landesschulrath zur gefälligen Ab-
gabe der Wohlmeinung, ob eine solche Versicherung durch-
führbar wäre und ob vielleicht in irgend einem Kronlande
Oesterreichs die Volkschullehrer-Pensionen bei einer Ver-
sicherungsanstalt bereits versichert sind.

— (Pferdeprämierung in Oberlai-
bach.) Zur Pferdeprämierung in der Concursstation
Oberlaibach wurden am 6. September vorgeführt: zwanzig
Mutterstuten mit Saugfohlen, 12 junge gedeckte Stuten
und 9 ein- und zweijährige Stutfohlen. Staatspreise er-
hielten, und zwar: a) für Mutterstuten mit Saugfohlen
die Besitzer: Josefa Fribar aus Großgaber 40 fl.,
Barthelma Cerne aus Laibach 25 fl., Andreas
Marinkar aus Außergoritz und Barthelma Jeraj
aus Innergoritz je 20 fl., Franz Oven aus Pödsmeret
15 fl., Barthelma Sustersic aus Plešivca, Anton
Jeliskar aus Bresowiz und Valentin Korče aus
Innergoritz je eine silberne Medaille; b) für junge ge-
deckte Stuten die Besitzer: Anton Gabres aus Matena
30 fl., Matthäus Smuk aus Bevtje 20 fl., Franz
Euden aus Dragomer 15 fl., Johann Jeraj aus
Innergoritz und Valentin Korče aus Schweinbüchel
je eine silberne Medaille; c) für ein- und zweijährige
Stutfohlen die Besitzer: Johann Jeraj aus Blatna
Brezovica, Franz Oblak aus Stara Stranga und Gabriel
Zelovšek aus Oberlaibach je 10 fl.; Ignaz Zelovšek
aus Oberlaibach, Barthelma Beer aus Sap und Franz
Strukelj aus Bresowiz je eine silberne Medaille.

— (Dr. Rechbauer.) Wie aus Graz telegra-
phiert wird, ist im Zustande des schon seit langem schwer
erkrankten Dr. Rechbauer eine bedenkliche Verschlim-
merung eingetreten. Seine Umgebung ist auf das Schlimmste
gefaßt. Die Katastrophe kann stündlich eintreten.

— (Promenade-Concert.) Morgen von
halb 12 Uhr mittags an findet in der Sternallee ein
Concert der hiesigen Militärkapelle statt. Das Programm
wurde wie folgt festgestellt: 1.) Marsch; 2.) Ouverture
zur Oper «Ferdinand Raimund» von Müller; 3.) «Die
Flattergeister», Walzer von Strauß; 4.) Verleumdungs-
scene aus der Oper «Melusine» von Doppler; 5.) «Auf
der Bärenjagd», Polka française von Czibulka; 6.) «Das
Gebet der Nonne» von Oberthur.

— (Zur Warnung für Eltern.) Es gibt
viele Personen, die ihre Kinder oft stundenlang in einem
Zimmer eingesperrt halten, wenn sie einen Weg zu machen
und niemanden zur Ueberwachung der Kinder haben. Es
dürfte nun von Interesse sein zu erfahren, daß diese
Handlungsweise von einem Wiener Bezirksgerichte als
Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit aufgefaßt
wurde. Der Agent David Tepliz wurde dieser Ueber-
tretung schuldig erkannt und zu fünf Gulden Geldstrafe
verurtheilt. Er hatte sein Kind fünf Stunden lang in
einem Zimmer versperrt gehalten, wodurch dem Kinde
leicht ein Unfall hätte begegnen können.

— (Gemeindevahl.) Bei der Neuwahl des
Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kraxen im po-
litischen Bezirke Stein wurden gewählt, und zwar zum
Gemeindevorsteher Josef Urankar in Werch, zu Ge-
meinderäthen Franz Kosmatin und Franz Strukel
in Kraxen, Anton Klopčič in Loke und Thomas Poznič
in Ternava.

— (Gründungsfeft.) Der hiesige Arbeiter-Bil-
dungsverein feiert morgen abends in den Localitäten der
Citalnica-Restoration sein 19jähriges Gründungsfeft.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Budapest, 14. September. Für die Hieherkunft des
Monarchen werden große Ovationen vorbereitet. —
Ministerpräsident Tisza ist abends hier eingetroffen.
Die Ernennung des Cultusministers steht nahe bevor.

Belovar, 14. September. Bei dem gestrigen
Manövertage kam es zu einem brillant ausgeführten
Reiterkampfe, bei dem die schnelle Feuerwirkung der
Jäger und deren ganz exceptionelle Marschleistung sich
als ausschlaggebend erwiesen. Der Kaiser sprach dem
31. Jägerbataillone und dessen Commandanten Ma-
nojlovič die huldvollste Anerkennung aus. Ein weiteres
interessantes Gefechtsmoment war der Artillerie-Feuer-
kampf. Der Monarch verfolgte den Kampf mit voller
Aufmerksamkeit und zollte dem betreffenden Comman-
danten die huldreichste Anerkennung. Die Infanterie
und die kroatische Landwehr manifestierten eine geradezu
glänzende Manövertüchtigkeit. Der Kaiser sprach der
kroatisch-ungarischen Landwehr seine huldvollste An-
erkennung aus.

Belovar, 14. September, abends. Der Kaiser ver-
lieh dem Obergespan Budisavljevič das Ritterkreuz des
Kroaten-Ordens, dem Vice-Bürgermeister Quinz das
goldene Verdienstkreuz mit der Krone; mehrere Beamte
erhielten wertvolle Geschenke. Der Banus erließ im
Auftrage des Kaisers eine Kundgebung, in welcher der
Bevölkerung für den besonders feierlichen Empfang, die
Loyalitäts-Kundgebungen sowie für die glänzende Opfer-
willigkeit gegen das Militär der Dank und die An-
erkennung des Kaisers bekanntgegeben werden. Seine
Majestät kehrte um 2 Uhr vom Manöver zurück; um
4 Uhr fand eine Hofstafel statt, worauf der Kaiser
Cercle hielt und sodann nach leutseligster Verabschiedung,
wazu die gesammten Notabilitäten im Vestibule des
Rathhauses sich einfanden, unter enthusiastischen Accla-
mationen der Bevölkerung mit dem Prinzen von Wales
nach Göböllö abreiste.

Belgrad, 14. September. Die bulgarische Regie-
rung äußerte den Wunsch, gelegentlich der Karadjic-
Feier officiell vertreten zu sein, was die serbische Re-
gierung mit großer Befriedigung zur Kenntnis nahm.

Verona, 14. September. Die Straßen, welche von
der Etsch inunndiert waren, sind bereits zumeist wieder
vom Wasser frei.

Rouen, 14. September. Präsident Carnot wurde
hier enthusiastisch empfangen. Derselbe hielt keine poli-
tische Rede.

Novaja-Praga, 14. September. Das russische Kaiser-
paar, der Thronfolger und die Großfürsten Georg,
Wladimir und Nikolaus jun. begaben sich gestern nach
Spala in Polen, wo, wie es heißt, der Zar Jagden
abhalten wird.

Ungekommene Fremde.

Am 13. September.

Hotel Stadt Wien. Schuster, Kaufmann, Gottschee. — Zeroušek,
Kaufmann, Fiume. — Baron Sieber, Oberlieutenant. — Ze-
lovšek, Bezirksarzt, Radmannsdorf. — Magdič, Realschul-
professor, Agram. — Kaltenegger, Anstaltsdirector, Graz. —
Trusta, Rentmeister, Schneeberg.

Hotel Elefant. Leopold und Karl Breißl, Mailand. — Diertori,
Professor, Capodistria. — Baron Gušich, Ministerialsecretär,
und Bizeman, Wien. — Vabalič, Professor, Agram. —
Petšič, Kaufm., Leipzig. — Riebl, Fabrikant, Jamnig Fean,
Polana. — Stankovič, k. k. Hauptmann, Görz. — Peter und
Josef Stabli, Cilli. — Petercel, k. k. Oberlieutenant, Ra-
genfurt. — Bucak, Professor, Karstadt.
Hotel Südbahnhof. Zullanz, Beamter, Wien. — Polaczek, Schiffs-
bau-Ingenieur, Pola. — Reht, Besitzer, Cilli. — Verdaž
und Rimove, Sava. — Luzar, Rechnungs-Revident, Wien.
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Benedek, Lehrer, Planina. —
Dogan, Commis, Großschajk. — Dr. Budini, Priester,
Zungg.

Verstorbene.

Den 13. September. Franz Mejojednik, Schuhmachers-
sohn, 9 Mon., Polanastraße 18, Darmkatarrh.

Im Spitale:

Den 13. September. Martin Klemenčič, Pneth,
30 J., Meningitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Meteorolog. einmal 24 Stunden in Millimeter
14.	7 U. Mg.	744.7	12.2	D. schwach	heiter	0.00
	2 » N.	743.4	20.8	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	743.1	14.0	D. mäßig	heiter	

Herlicher Tag, mondhele Nacht. Das Tagesmittel der
Wärme 15.7°, um 1.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Maglič.

Indem ich das Land verlasse, in welchem ich längere
Zeit meinen historischen Studien oblag, fühle ich mich an-
genehm verpflichtet, allen Herren Archiv- und Bibliotheks-
leitern oder Beamten für die Freundlichkeit und Bereit-
willigkeit, mit der sie mir alles zur Verfügung gestellt,
willigkeith, mit der sie mir alles zur Verfügung gestellt,
meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Besonders
danke ich dem Museo Custos Herrn Deschmann, der mich
zu jeder Stunde ungehindert arbeiten ließ und mir mit
seinem Rath und reichen Wissen bei meinen Arbeiten be-
hilflich war; ferner den Herren Bibliotheks- und Pro-
fessor Dr. Muys und Hilfsämterdirector Paschali.
Dr. W. Milkowicz.

Verdauungsranke, welche hoffnungslos dahinsiechen, erlangen
noch Hilfe und Rettung. Auskunft ertheilt J. F. Poppo's
Poliklinik in Heide (Holstein). (B. Anfr. erw. m. d. Btg.) (3331)

Zur Vertheilung an die Schuljugend bei den aus An-
lass des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers
stattfindenden Festlichkeiten empfehlen wir die mit einem
in Farbendruck ausgeführten Porträt unseres Kaisers und
17 Holzschnitten ausgestattete, in unserem Verlage er-
schienene Festschrift

Naš cesar

(1848 — 1888).

Spomeniški spis za slovensko mladino
priredil učitelj.

Diese Festschrift, welche von den hohen k. k. Landes-
schulrathen der Provinzen Kärnten, Krain, Küsten-
land und Steiermark den Schulbehörden zum Ankauf
bestens empfohlen wurde, eignet sich sowohl ihres
patriotischen Inhaltes als auch ihrer reichen Aus-
stattung wegen zu einem bleibenden Andenken an das
heuer stattfindende Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät
unseres Kaisers Franz Josef I.

Preis der Broschüre 18 kr. Bei Abnahme von 100
und mehr Exemplaren treten erhebliche Preisermässigungen
ein. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Möbel für das herrschaftliche und bürgerliche Haus,
solid, elegant. Central-Verkaufshaus der bürgerl. Tischler und
Lapezierer J. G. & L. Grant, jetzt nur Wien, I., Argerer-
straße, St. Pöltnerhof. Das Möbel-Album sammt Preis-
Courant gegen fl. 1.50 fr. in Briefmarken. (2435)

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat
auf Leinwand gespannt 80 fr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

V našem založništvu je izišel na svitlo
drugi, pomnoženi natis:
Poezije S. Gregorčičeve.
Elegantno vezane in z zlatim obrezkom sta-
nejo 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
knjigotrznica v Ljubljani.

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank shares.

Beim Schweizerhaus zu Tivoli morgen Sonntag den 16. September grosses Militär-Concert

Unterricht in der italienischen Sprache am 1. October 1888 Marianna Chiossino

Wiener Concert-Flügel wegen Abreise sehr billig zu verkaufen: Wienerstrasse Nr. 18, im Hof.

Zu verkaufen juristische Bücher Mobilien etc. Rain Nr. 20, I. Stock.

Hôtel „Goldene Birne“ Landstrasse, Wien in unmittelbarer Nähe vom Süd- u. Staatsbahnhofe...

Vorbereitungscurs für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Mit 1. October d. J. beginnt unter Leitung von Professoren...

Ertheile wieder Clavier-Unterricht (per Stunde 60 kr., auf Wunsch mit französischer Unterrichtssprache) und im Französischen. E. Zetinovich

M. Skrabec Bau- und Galanteriespengler Schellenburggasse Nr. 1 in Laibach

dankt verbindlichst seinen p. t. verehrten Kunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und empfiehlt sich allen p. t. Stadt- und Landkunden auch fernerhin zu Uebernahme aller in sein Fach einschlagenden Bau-Arbeiten...

Unzweifelhaft sicherer und bedeutender Nebenverdienst wird soliden Personen von dem leistungsfähigsten Bankhause durch die Uebernahme einer Agentur geboten...

Echte Rothe-Kreuz-Haussalbe, bestes und unentbehrlichstes Mittel zur schnellen Heilung von Riss- und Schnittwunden, Geschwüren etc.

Augenblicklich und nachhaltig tilgt und heilt jeden üblen Geruch aus dem Munde die k. k. priv. Eucalyptus-Mund-Essenz

gegen Rachenkatarrhe und miasmatische Ansteckung durch die Luftwege überhaupt. Preis eines Flacons fl. ö. W. 1-20 von Med. Dr. C. M. Faber

Niederlagen in Laibach bei C. Karinger, Galanteriewaren-Handlung; in Cilli bei J. Kupferschmid; Apotheker. (2990) 12-3

Ein nett möbliertes Zimmer gassenseitig, mit separiertem Eingange, wozu auch mit Verpflegung, wird von einem Herrn zu mieten gesucht.

Den Herren Jagdfreunden empfiehlt sich Johann Dimic Büchsenmacher, Bahnhofgasse Nr. 4 in Laibach

Herrn G. Piccoli, Apotheker «zum Engel» in Laibach. Mein Sohn litt durch zwei Jahre an Gastralgie, Dyspepsie (schlechter Verdauung), Magenkrämpfen...

ihm alle Mittel, die unsere Wissenschaft zu bieten vermag, die Mineralwässer nicht ausgeschlossen; jede Besserung war aber nur vorübergehend...



Dr. Leon Levi. Triest 1887. Ein Locomobile mit 25 Pferdekräften, 2 dynam. Maschinen, 25 Bogenlampen mit completer Ausrüstung für elektrische Beleuchtung ist billig zu verkaufen.



J. Andöls neu entdecktes überseeisches Pulver tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten...

Andöls Droguerie 13, „zum schwarzen Hund“, Hausgasse 13 (Dominicanergasse 13, Kettengasse 11) in Prag. In Laibach beim Herrn Albin Sltischer, Kaufmann, Wienerstrasse Nr. 9; in Feldkirchen (Kärnten) beim Herrn A. Zwirger, Apoth.; in Eberndorf (Kärnten) beim Herrn R. D. Taurer. (2836) 12-6